

*Wir sind nicht nur verantwortlich,  
was wir tun, sondern auch für  
das, was wir nicht tun.*

Molière



Blick vom Lauffener Wohngebiet auf das angedachte 200 m hohe Windrad in ca. 650 m Luftlinie Entfernung

Foto privat – „Fotomontage“

# Windkraft ja! Aber mit „gesundem“ Abstand!

## Bildung einer Interessengemeinschaft besorgter Bürgerinnen und Bürger

Es ist unbestritten, dass Energie durch Windkraft nachweislich ökologisch sinnvoll sein kann. Bei einem Standort mit gutem Windaufkommen ist die energetische Amortisation trotz des enormen Aufwandes recht kurz. Insbesondere im Hinblick auf die Energiewende und den damit anzustrebenden Atomausstieg ist die Windkraft in jedem Falle ein wichtiger Bestandteil des Energiemix – natürlich nur wenn der Wind weht... Aber die Grundlast der Energieversorgung müssen weiterhin die großen Energiebetriebe liefern. Den erhöhten Preis zahlen die Bürger. Die Wirtschaftlichkeit ist erwiesenermaßen immer in Frage gestellt. Beim Standort von nur einem Windrad ist die Wirtschaftlichkeit sehr fraglich.

Die Frage stellt sich: Wo ist die Grenze? Aufgrund einer durchgehenden Wertschöpfungskette, übergeordneten Interessen der Landesregierung und einigen regional aktiven Investoren ist der ökologisch durchaus richtige Grundgedanke mittlerweile einer Goldgräberstimmung gewichen. So auch hinsichtlich des durch die Gemeinden Kirchheim und Bönningheim auf dem Haghof am Rande der Lauffener Gemarkung an prominenter Lage über dem Kaywald geplanten Standortes. Hier soll gegen den erklärten Willen der Stadt Lauffen durch die o.g. Nachbargemeinden eine Windkraftanlage entstehen, die kaum die Mindestanforderung in Sachen Windaufkommen erfüllt, aber nur ca. 650m Abstand zur nächsten Wohnbebauung in der Lauffener Weststadt aufweist.

Ein Windrad fast im „eigenen Garten“ der betroffenen Bürger, mit allen negativen Auswirkungen wie Schalldruck, Schattenschlag, Infraschall, Eingriff in das regional einzigartige Naturschutzgebiet „Alte Lauffener Neckarschlinge“ und mehr.

Mit verantwortungsvollem Handeln gegenüber Natur und Bürgern hat das geplante Vorhaben nichts mehr zu tun. Fakt ist, die Gemeinde Kirchheim plant diese Anlage am äußersten Rand seiner Gemarkung, sonnt sich im populären Lichte ökologischen Verantwortungs-

bewusstseins in Sachen Windkraft, und hat gleichzeitig durch die maximale Entfernung zur eigenen Gemeinde mit den unbestrittenen gesundheitlichen Auswirkungen bei zu geringem Abstand nichts zu tun. Das Handeln kommt einer Entmündigung der Lauffener Bürger und der Stadt Lauffen in dieser Angelegenheit gleich, die sich trotz Ablehnung mit allen negativen Aspekten konfrontiert sehen.

Fairer, nachbarschaftlicher Umgang sieht sicherlich anders aus.

Die „Interessengemeinschaft Windkraft mit gesundem Abstand“, die sich gebildet hat, und die die Unterstützung Tausender Bürgerinnen und Bürger aus Lauffen und Nachbargemeinden hinter sich weiß, will sich der Verantwortung stellen und über die Sachlage öffentlich informieren.

In Bayern muss per Gesetz ein Mindestabstand von 2000 m Luftlinie, bei einer vergleichbar geplanten Anlage von ca. 200 m Höhe, bis zur Bebauungsgrenze eingehalten werden – zum Schutz der Bürger.

In einigen Ländern wurde die Errichtung von Windkraftanlagen, in zu großer Nähe zu Wohnbebauung aufgrund negativer Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen, bereits gestoppt.

Der permanent vorbeihuschende Schattenschlag, wie ein dauerndes Zucken, wird von den Betroffenen wie ein ständiges Blinzeln wahrgenommen und führt nicht selten zu psychologischem Stress.

Der von Windrädern produzierte Infraschall (je größer das Windrad ist, desto tieffrequenter dieser Schall) liegt zwar unterhalb der menschlichen Hörschwelle, wirkt sich aber auf unsere in dieser tiefen Frequenz arbeitenden Organe aus – Tag für Tag.

Der tatsächlich hörbare Lärm wird an diesem Standort noch durch zwei zusätzliche Nachteile verstärkt: Die Hauptwindrichtung kommt aus Westen und trägt somit die Geräusche über das gesamte Lauffener Wohngebiet. Hinzu

kommt noch der erhöhte Standort. Zu den ca. 200m des geplanten Windrades muss man noch die etwa 70m des Bergrückens hinzuzählen, was einem Windrad mit knapp 300m Höhe gleichkommt. Nicht jedem Bürger ist bewusst, welche Auswirkungen die unmittelbare Nähe eines Windrades auf die Gesundheit und die Psyche des Menschen hat.

Der Verband Region Stuttgart plant aktuell federführend die Ausweisung von 77 Standorten für Windkraftanlagen. Der besagte Standort Haghof wird dabei bereits als sehr kritisch beurteilt. Wichtig hierbei ist zu wissen, dass es 26 geplante größere Standorte mit mehreren Windkraftanlagen gibt, die allesamt ausreichend Abstand zu Wohngebieten einhalten. Würde man sich auf diese konzentrieren, würden diese zusammen 71 Prozent der Gesamtfläche der 77 Anlagen ausmachen. Man kann Windkraft in der Region Stuttgart also durchaus genügend Raum geben, wenn man sich auf die besten Standorte konzentriert.

In den Gesprächen mit der Bevölkerung in Lauffen aber auch in Hausen und Meimsheim erntete man in erster Linie Fassungslosigkeit ob der Vorgehensweisen der agierenden Gemeinden und Behörden sowie bezüglich des geplanten Standortes.

Schön wäre es, wenn die Standortauswahl im informativen Dialog erfolgen würde. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort ist und bleibt der Schlüssel für eine erfolgreiche Unterstützung in der Bevölkerung. Diese Beteiligung sollte aber nicht an Ortsgrenzen oder wie hier auch an Landkreisgrenzen aufhören. Jeder Bürger trägt in dieser Hinsicht Verantwortung für sein Handeln – auch für die zukünftigen Generationen. Insofern hofft die Interessengemeinschaft auf ein Umdenken der Entscheidungsträger, da die Energiewende nur im Konsens und Miteinander erfolgreich sein kann.

IG-Windkraft-mit-gesundem-Abstand@web.de  
Daniela Tschirley, 74348 Lauffen